

### **Cavallerina Rusticana und Pagliacci**

Opern-, Kinder und Extrachor brillieren mit lebendigem Spiel und faszinierender Klanggewalt. Damit kann auch das Orchester dienen, das unter der Leitung von Generalmusikdirektor Peter Sommerer die kraftvolle Musik des Verismo direkt und ungeschnörkelt aus dem Graben jagt, zugleich aber die zarten Momente filigran und transparent zur Geltung bringt. Ein klanglich reizvoller Einfall: Die beiden Harfen wurden an den Bühnenrändern einander gegenüber postiert. Mit dieser Premiere gelang dem Landestheater eine Produktion, die auch deutlich größeren Häusern Ehre machen würde. Harfen.

*Christoph Kalies, Flensburger Tageblatt, 22.01.2018*

Flensburgs GMD Peter Sommerer meidet mit dramatisch forschem Ansatz jedwede Sentimentalitäten. Die SH-Sinfoniker finden nach und nach zu immer dichteren Klängen; mit zwei auf dem Proszenium sinnfällig herausgehobenen, weil klangfarblich wichtigen Harfen.

*Christian Strehk, Kieler Nachrichten, 21.01.2018*

### **Neujahrskonzert Theater Itzehoe**

Eine sehr unterhaltsame Erkenntnis lieferte das Neujahrskonzert im ausverkauften Theater: Peter Sommerer, seines Zeichens Generalmusikdirektor des Landestheaters, ist nicht nur ein temperamentvoller Dirigent seines Orchesters, sondern auch ein begnadeter Conférencier. Unaufgeregt und mit scheinbarer Beiläufigkeit führte er durch das von ihm klug komponierte Programm. Unauffällig ergötzte er sich an den Publikumsreaktionen auf seine mit einer feinen Prise Ironie gewürzten Moderationen. Mit Charme und Nonchalance garnierte er seine dezenten Anspielungen. Geradezu norddeutsch unterkühlt zelebrierte der geborene Oberösterreicher einen Hauch von Schmä. [...] Dieses Neujahrskonzert bediente alle Publikumserwartungen vom Dreivierteltakt bis zum Radetzky-Marsch. Peter Sommerer sorgte mit seinem farbenprächtigen Orchester, dem witzigen Programm und seiner gekonnten Conférence für den richtigen Pfiff.

*Peter A. Kaminsky, Norddeutsche Rundschau, 05.01.2018*

### **Jacques Offenbach: Hoffmanns Erzählungen**

Ein tolles Bühnenbild, opulente Kostüme, ein schauspielerisch über sich hinauswachsender Chor und ein Orchester, dem Peter Sommerer für das Spiel zwischen Wirklichkeit und Fantasie die richtigen Akzente verleiht.

*Norddeutsche Rundschau, 21.11.2017*

Und im Orchestergraben setzen die Musikerinnen und Musiker des Schleswig-Holstein Sinfonieorchesters unter der engagierten Leitung von Peter Sommerer die Partitur mit viel Sinn für Farbenreichtum und dramatische Effekte um.

*Flensburger Tageblatt, 06.11.17*

### **Carl Nielsen: Saul og David**

[Ein] gelungenes Herbstkonzert mitten im sprichwörtlich goldenen Oktober. Und auch die Musikerinnen und Musiker des Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchesters unter der Leitung eines gut gelaunten Peter Sommerer, der wieder pointiert moderierte, waren einfach gut drauf, als sie zu Beginn das wenig gehörte aber von der Besetzung opulent Prélude aus dem zweiten Akt der Oper „Saul og David“ von Carl Nielsen zu Gehör brachten.

*Flensburger Tageblatt, 16.10.2017*

### **Johan Halvorsen: Sinfonie in C-Dur**

Unter der Leitung des aus dem oberösterreichischen Steyr stammenden Gastdirigenten Peter Sommerer, der heute GMD am Landestheater Schleswig-Holstein ist, entführten die Jenaer Philharmoniker das Publikum in unbekannte musikalische Breiten.

Peter Sommerer ließ den spätromantischen Wohlklang der C-Dur- Sinfonie voll ausmusizieren: die reizvollen Soli der Holzbläser und der 1. Trompete im Kopfsatz, die lyrischen Kantilenen und ein klangschönes Solo der 1. Violine im Mittelsatz sowie einen Finalsatz, der stürmisch-dramatisch beginnt und in den sich besonders stark die Klangfarben von Halvorsens norwegischer Heimat mischen. Angeführt von einem Oboen-Solo verabschieden sich die Holzbläser mit wohlklingenden musikalischen Figuren, ehe der Satz mit mehrfachen Tutti-Schlägen beschlossen wird. Herzlicher Beifall für die gelungene Aufführung einer unbekannten Sinfonie.

*Jenaer Volksstimme, 10/2017*

### **Mozart: Sinfonie Nr. 38 D-Dur / Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur**

[...] beim ersten Saisonkonzert des Schleswig-Holsteinischen Landesorchesters [stand] zwar kein Werk Haydns auf dem Programm, aber sein Geist schwang doch irgendwie mit. Dafür sorgten auch die Musiker unter der Leitung von Generalmusikdirektor Peter Sommerer in Flensburgs Deutschem Haus mit einer schwungvoll-lichten Spielweise in Mozarts Sinfonie.

[...] Bei Mahler geht's bunt weiter [4. Sinfonie in G-Dur]. Mit Narrenschellen und munteren Melodien. Rhythmisch allerdings zeigt sich das Ganze schon etwas vertrackt – was vom Orchester lustvoll ausgespielt wird. [...] Zum Schluss die volksliedhafte Vertonung des „Himmlichen Lebens“ aus der romantischen Gedichtsammlung „Des Knaben Wunderhorn“, eingeleitet von den Schellenkränzen des ersten Satzes, und von Ania Vegry mit der großen Spannweite ihres reifen, auch in den Tiefen samtig schönen Soprans vorgetragen. Alle Doppelbödigkeit scheint vergessen: Als hätt' der Himmel die Erde still geküsst...

*Flensburger Tageblatt, 30.09.2017*

### **Berg: „Lulu“**

Peter Sommerer am Pult der erfreulich transparent aufspielenden Landessinfoniker gewann der Berg'schen Partitur gefährlich schillernde Valeurs, aber auch rabiät geformte Brutal-Eruptionen ab und lotete ihr emotionales Potential bei nie nachlassender Innenspannung bis zum konsequent Bösen Ende aus. Ein Riesenerfolg für die Flensburger Erstaufführung dieser „subtilen Skandaloper“.

*Kieler Nachrichten, 15.05.2017*

### **Richard Strauss: Hornkonzert Nr. 2 / Beethoven: Sinfonie Nr. 3**

Wenn man den Mut hat, dies alles voll auszuspielen. Peter Sommerer hat ihn und haucht seinem Orchester mit temperamentvollem Dirigat kräftigen sinfonischen Atem ein. Die makabren Steigerungen und totalen Abstürze im „Marcia funebre“ wirken da fast, als würde Leonard Bernstein eine Sinfonie von Gustav Mahler dirigieren. Großartig!

*Flensburger Tageblatt, 03/2017*

### **Tschaikowskys 6.Sinfonie**

Ein anderes Hörbild gab es bei Tschaikowskys sechster Sinfonie, die an diesem Abend ihren sinnstiftenden Beinamen „Die Pathetische“ alle Ehre machte Peter Sommerer dämpfte sogar die anmutige Heiterkeit des graziösen zweiten Satzes, [...].

*Kieler Nachrichten, 16.12.2016*

Das Orchester unter der Leitung von GMD Peter Sommerer ist ihm kongenialer Partner, gibt ihm farbige Antworten und lässt es in den Tutti-Passagen ordentlich krachen.

*Flensburger Tageblatt, 16.12.2016*

### **Bizet: „Carmen“**

„Er [Peter Sommerer] findet für die allseits bekannten spanischen Rhythmen des Franzosen Bizet einen klaren, prickelnden, forcierenden und von jeder folklorischen Verwaschung befreiten Ton. Und im dunklen chromatischen Todesmotiv etwa dräut es entsprechend düster, aber eben nicht melodramatisch aus dem Graben. Das Publikum im ausverkauften Haus bedankte sich mit großem Applaus für diesen insgesamt beachtenswerten Saisonauftakt“.

*Kieler Nachrichten, 29.09.2016*

„Carmen enthält einige der meistgeliebten Melodien, [...] – schon die Ouvertüre bewegt tief, weil Generalmusikdirektor Peter Sommerer das Sinfonieorchester des Theaters mit Kraft und Engagement dirigiert“.

*Populäre Melodien, 29.09.2016*

### **Egk: „Der Revisor“**

„Hertel zaubert ein Bühnenfeuerwerk, das immer eng mit dem musikalischen Geschehen verbunden bleibt. Was natürlich auch deswegen so wunderbar wirkt, weil Peter Sommerers Dirigat mitgeht und die Musiker des Sinfonieorchesters des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters schwungvoll energetisch zu Verve, Präzision und Transparenz bringt.“

*Opernglas, Juli/August 2016*

### **Konzert mit dem Landesjugendorchester**

„Hochkonzentriert präsentiert der GMD des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters hier Beethovens Ouvertüre zu Coriolan op. 62, entwickelt ihre Dynamik ungemein schlagkräftig, arbeitet aber auch die lyrischen Momente der Musik sensibel heraus. Seelenruhig stellt das LJO unter seinem besonnen geführten Taktstock dann das Motiv von Brahms' Variationen über ein Thema von Haydn B-Dur op. 56a vor und präsentiert seine Abwandlungen treffsicher in stetig wechselnden Tonfällen.“

*Kieler Nachrichten, 11.04.2016*

### **Nielsen: 2. Sinfonie / Thorvaldsdottir: „Aeriality“**

"Sommerer zeigte Sinn für cholerische Energie, die aus dem Kopfsatz funkt, nahm das Phlegma des zweiten Allegros mit Humor, badete genüsslich in der breit ausgelebten, glühend farbintensiven Melancholie des Andante und hatte Reserven für das sanguinische Pulsieren des Finales. [...] Zuvor hatte Sommerer nicht nur sehr theatralisch lebendig Auszüge aus Beethovens Prometheus-Ballettmusik dirigiert, sondern das Publikum geschickt rattenfängerisch in die geheimnisvoll flirrenden, famos instrumentierten Island-trifft-Weltall-Assoziationen im 2011 uraufgeführten Stück Aeriality der zu Recht kultigen Nachwuchskomponistin Anna Thorvaldsdottir gelockt - über eine charmante Moderation, mit ausgewählten Tonbeispielen und einer spannungsvollen, sozusagen auf Zehenspitzen gespielten Erstaufführung im "echten" Norden."

*Kieler Nachrichten, 25.02.2016*

**Mozart: „Le Nozze di Figaro“**

„Die Premiere fand am Sonnabendabend in Flensburg statt und das gesamte Team [...] bekam einen Beifall, der kaum ein Ende zu nehmen schien [...]. Der Chefdirigent Peter Sommerer und das Sinfonieorchester sind in vollem Schwung von den ersten Tönen der Ouverture an, und sie bleiben dran in den drei Stunden, die die Vorstellung dauert.“

*Flensburg Avis, 19.01.2016*

„Und Peter Sommerer am Pult seiner knackig aufspielenden Landessinfoniker sorgte bereits in der Ouverture für anregend brodelnde Tempi und aufsässige Akzentuierungen.“

*Kieler Nachrichten, 19.01.2016*

„Gleich mit der mitreißenden Ouverture bringt Peter Sommerer mit den Schleswig-Holsteinischen Sinfonikern das Publikum in Wallung.“

*Flensburger Tageblatt, 18.01.2016*

**Strauss: „Don Juan“ / Bruckner: Sinfonie Nr. 7**

„[...] Und Peter Sommerer legte mit stürmischem Elan los und ließ mit den Anfangstakten die Sektkorken gegen die Decke springen: Fröhlicher und schwungvoller kann ein Werk, das Atem hat, Inspiration und Form, kaum beginnen. Wunderbar herausgekitzelt erschien die differenzierte Strauss'sche Farbenpracht und deren halsbrecherische Harmonik [...]. Sommerer dirigierte sehr langsam und benötigte ganze 75 Minuten, um den sinfonischen Monumentalzauber vom empfindlichen Pianissimo bis zum dreifachen Fortissimo auszubreiten: eine berührende Wohltat für Ohren und Gemüt. [...] Das Publikum war bis zum großen Schlussapplaus abgetaucht in eine weltabgewandte Aura und seligmachenden Pathos.“

*Flensburger Tageblatt, 06.11.2015*

„Ein fulminanter Saisonauftakt ist dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester im Nordsee Congress Centrum (NCC) in Husum gelungen. [...] In einem relativ spärlich besetzten Kleinen Saal im NCC brannten Sommerer und sein Orchester ein brillantes musikalisches Feuerwerk ab. [...] Sommerer, der übrigens das ganze Konzert ohne Partitur dirigiert, treibt das Orchester zur Höchstleistung an. Mitreißend dröhnendes Blech, einfühlsames Holz, stürmische Pauken und über all dem schwebende Streicher machen das gesamte Werk zu einem Erlebnis, an das man sich gern erinnert. [...]“

*Flensburg Avis, 11/2015*

**Verdi: „La Traviata“**

„[...] Und das Orchester unter der Leitung von Peter Sommerer versteht die zart innigen weltentrückten Melodien Verdis ebenso überzeugend umzusetzen wie die hochdramatischen Passagen... (...) Da bleibt kein Wunsch offen. Flensburger Tageblatt, 21.09.2015

„[...] und im Orchestergraben verleiht Peter Sommerer mit seiner sportiven Lesart der Partitur und seinen hellwachen Musikern jeder Note Brio. Sehr großer Applaus für eine szenisch plausibel, musikalisch überragende Traviata.“

*Kieler Nachrichten, 21.09.2015*

**Hindemith: „Cardillac“**

„[...] Das Rückgrat der Aufführung ist das Orchester unter der Leitung von Peter Sommerer: Fast nur vorwärts treibend erzeugt der Generalmusikdirektor viel Drive, was durch die Vielfalt der ineinander verwobenen Stimmen umso stärker wirkt. Ungewöhnliche Rhythmen, Harmonien und Instrumentenverbindungen schaffen verwirrend neue Hörerlebnisse, dazwischen Anspielungen auf Bach-Oratorien oder grelle Schlagerpassagen und ein zweites Orchester, das hinter der Bühne für Raumklang sorgt. So entsteht ein geradezu wahnhaft anmutender Klangrausch. [...]“

*Flensburger Tageblatt, 08.06.2015*

„[...] Peter Sommerer und seine bestens disponierten Landessinfoniker mieden konsequent jedes Pathos und süffige Sinnlichkeit zugunsten Hindemiths personaltypischer Askese, die trotz gelegentlicher Explosivität meist einen irritierend ernüchternden Gegensatz zum hochdramatischen Bühnengeschehen lieferte. Der Romantik eines E.T.A. Hoffmann umso deutlicher verpflichtet die zahlreichen, plastisch gestalteten Instrumentalsoli und zarten kammermusikalischen Interludien, die von nobler Geschmackssicherheit der Musiker Zeugnis ablegten. Eine faszinierende Produktion aus einem Guss, die wohl auch der Zustimmung Hindemiths hätte gewiss sein können.“

*Kieler Nachrichten, 09.06.2015*

**Britten: „War Requiem“**

“Peter Sommerer lotste sein Riesenensemble mit präziser, aber ruhiger Zeichengebung durch alle rhythmischen Untiefen der komplexen Partitur. Dabei geriet das fast geschriene Libera me zu einem der vielen Höhepunkte des denkwürdigen Konzertabends, als er unerbittlich den nicht mehr vom Orchester gestützten, in eigener Taktart agierenden Chor über eine todesmarschähnliche Stretta bis zur markerschütternden Verzweigungsklimax führte, die sich dann in das Versöhnungselysium eines Pianissimo-Schlusses auflöste. Großartig gelungen!“

*Kieler Nachrichten, 03/2015*

**Ravel: „Ma mère l'oye“**

„Zum ausdifferenzierten klanglichen Höhepunkt des Abends geriet die stille Märchensuite Ma mère l'oye (Mutter Gans) des neben Debussy bedeutendsten Impressionisten Maurice Ravel. In der Werksicht Peter Sommerers und seiner sensibel agierenden Musiker kamen diese wunderbar instrumentierten Miniaturen wie charmante Soufflés daher, ihre Klangsprache war durchwegs kapriziös und irisierend, ihr filigraner Duktus ausgesprochen delikater. Ein ungewöhnlich gelungener und damit vielversprechender Einstieg in das neue Konzertjahr 2015.“

*Kieler Nachrichten, 01/2015*

**Donizetti: „Lucia di Lammermoor“**

„Und das Orchester setzt unter Leitung von Peter Sommerer musikdramatische Glanzpunkte mit rasanten Tempi, romantischen Melodien und wahrhaft versponnenen Linien. Stets präzise, aufmerksam und bestens mit dem Bühnengeschehen abgestimmt.“

*Flensburger Tageblatt, 11/2014*

**Tschaikowsky: „Eugen Onegin“**

„[...] Derweil realisiert das Orchester unter dem Dirigat von Generalmusikdirektor Peter Sommerer die Partitur mit einem sehr erdig-dunklem Klang, bei dem gleichwohl die vielen Feinheiten und originellen Klangfarbenmischungen Tschaikowskis bestens zur Geltung kommen. Eine gelungene Premiere!“

*Flensburger Tageblatt, 06/2014*

**Strauss: „Alpensinfonie“**

„(...) Großartige Klangregie! (...) Standing ovations!“

*Flensburger Tageblatt, 05/2014*

„(...) der souverän Klangregie führende Dirigent erntet dafür reichen Beifall – auch aus dem Orchester-  
terverbund heraus.“

*Kieler Nachrichten, 05/2014*

**Brahms: 1. Sinfonie**

“...mit gewisser ironischer Distanz beinahe tänzelnd dirigierte 3. Satz bis hin zum triumphalen Finale  
erlebt der Zuhörer eine meisterhafte Interpretation dieses oft gespielten Werkes.“

*Flensburg Avis, 04/2014*

**Mussorgsky / Ravel: „Bilder einer Ausstellung“**

„(...) Als wollten GMD Peter Sommerer und seine Musiker dem kulturpolitischen Gezerre im Lande  
ihre unbedingte Musizierlust entgegenschleudern, legte man sich mit Verve ins Zeug, reizte Mus-  
sorgskys Sarkasmus mit dämonischer Widerborstigkeit ebenso aus, wie man die impressionistische  
Raffinessen der genialen Ravel-Fassung genüßlich auszukosten wußte. (...) Donnernde Ovationen!“

*Kieler Nachrichten, 03/2014*